



Fachbereich/Eigenbetrieb Bürgerservice und Öffentliche
Sicherheit
Verfasser/in Schmalz, Maximilian
Vorlage Nr. 227/2023
Datum 16.11.2023

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Hauptausschuss	öffentlich-Vorberatung	16.11.2023	
Gemeinderat	öffentlich-Beschluss	23.11.2023	

Betreff:

Präsenz im Öffentlichen Raum: Mobile Kriminalprävention

Anlagen:

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird mit der Schaffung einer Teilzeitstelle (50%) in der Mobilen Kriminalprävention beauftragt.

Personelle Auswirkungen:

Neuschaffung einer Teilzeitstelle (50%) in der Mobilen Kriminalprävention

Finanzielle Auswirkungen:

Produktgruppe (ErgHH) o- der Investitionsauftrag:	bis Jahr	Wirtschafts-/ HH-Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	spätere Jahre	Gesamt
		2024					Summe
	€	€	€	€	€	€	€
Ausgaben insgesamt:		37.350	37.350	37.350	37.350	37.350	
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant:							
Einnahmen insgesamt:							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant :							
Saldo (Eigenanteil):							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant :							
ggf. laufende Folgekosten (jährlich):							

Begründung:

Ausgangspunkt

Die Stadtverwaltung ist im Rahmen der Kommunalen Kriminalprävention in enger Abstimmung mit verschiedenen sozialen Trägern und Institutionen tätig. Insbesondere die Bereiche um das Rathaus und den Bahnhofsvorplatz haben in den letzten Monaten vermehrt negative Aufmerksamkeit erhalten, was zu einem wachsenden Bedürfnis der Bevölkerung und der Handeltreibenden nach erhöhter Sicherheit im öffentlichen Raum geführt hat. Weitere Punkte die hinzukommen sind Lärmbelastigungen und Verunreinigungen.

Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, plant die Stadtverwaltung die Einführung einer Mobilen Sozialberatung. Der Hauptfokus liegt dabei auf der Identifizierung von sozialen und sicherheitsrelevanten Problemstellungen, der Möglichkeit der Teilhabe und Partizipation und der effizienten Nutzung von Synergien zwischen verschiedener Dienste und Partnern.

Durch diese umfassende und zielgerichtete Strategie soll die Mobile Kriminalprävention einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls im öffentlichen Raum leisten.

Zielgruppe

Die Mobilen Kriminalprävention fokussiert sich speziell auf Erwachsene, die sich häufig in sozialen Hotspots im öffentlichen Raum, wie zum Beispiel dem Bahnhofsvorplatz, aufhalten.

Somit findet eine Abgrenzung zur an der Kriminalprävention angedockten hiesigen Ausrichtung des Programms Sicherheit, Intervention und Prävention (SIP) statt, welches in Verbindung mit dem Gemeindevollzugsdienst niederschwellig die Hotspots von jungen Menschen aufsucht und diese proaktiv anspricht um aufkommende Schwierigkeiten abwenden zu können.

Ein zentraler Aspekt der Arbeit ist die Schaffung und Nutzung von Synergieeffekten, indem ein koordinierter und effizienter Informationsaustausch gefördert wird. Ziel ist es bei allen Seiten Ressourcen zu schonen und zielgerichteter auf die verschiedenen Gruppen zu gehen zu können. Dies soll dazu beitragen, die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen und gleichzeitig die Wirksamkeit der Projekte der Kommunalen Kriminalprävention zu maximieren. Überschneidungen oder die Schaffung von Konkurrenzsituationen mit bereits existierenden Diensten anderer Institutionen sollen vermieden werden.

Die Mobile Kriminalprävention koordiniert den regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den mobilen Sozialarbeitern der verschiedenen beteiligten Organisationen und Verbände.

Ziele und Aufgaben der Mobilen Kriminalprävention

Die Mobile Kriminalprävention geht über die reine Präventionsarbeit hinaus und integriert Elemente der Sozialraumarbeit in ihr Konzept. Dieser Ansatz zielt darauf ab, den öffentlichen Raum als sozialen Raum zu verstehen und zu gestalten, indem verschiedene Gruppen und Individuen aktiv herangezogen werden und Netzwerke aufgebaut werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Partizipation

Die Mobile Kriminalprävention kann in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Kriminalprävention Informationsveranstaltungen initiieren und durchführen.

Diese Veranstaltungen dienen dazu, den Themen der Kriminalprävention eine Plattform zu bieten und verschiedene betroffene Gruppen miteinander in Kontakt zu bringen. Ziel ist es, ein gegenseitiges Verständnis und einen konstruktiven Dialog zu fördern. Die Ausübung könnte ähnlich den bereits in der Anschlussunterbringung etablierten AnwohnerInnen-Beiräten gestaltet sein.

Förderung des Sicherheitsgefühls und Beseitigung von "Angsträumen"

Die Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls wird durch regelmäßige Präsenz der Mobilen Kriminalprävention, des Gemeindevollzugsdienstes und des Kommunalen Ordnungsdienstes im öffentlichen Raum erreicht. Gemeinsam mit anderen internen und externen Partnern, wie der Mobilen Obdachlosenhilfe, der AGJ, Kreuzweg e.V. oder der Drogenberatungsstellen, sollen Synergieeffekte geschaffen, welche der Zielgruppe zu Gute kommen.

Die Mobile Kriminalprävention dient als direkter Ansprechpartner auf den Plätzen und als Sprachrohr in die Stadtverwaltung hinein. Sie kann zwischen den verschiedenen Parteien vermitteln. So sollen schneller Anliegen und Problemstellungen offenbart werden, welche durch die Koordinierungsstelle der Kriminalprävention in neuen Projekte münden und die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften weitergetragen werden können. Sie dient zudem als Weiterleitungsstelle an andere (Regel-)Dienste.

Deeskalation als Strategie

Die mobile Sozialarbeit der Stadt Lörrach wirkt deeskalierend und legt ihren Fokus auf die Vermeidung von Konflikten und Spannungen in den Hotspots. Dies wird durch proaktive Maßnahmen und Ansprache, wie niederschwelliger Schlichtung zur Konfliktlösung erreicht.

Die mobile Sozialarbeit in Lörrach setzt Deeskalation als zentrale Strategie ein, insbesondere in den städtischen Hotspots, die als soziale Brennpunkte gelten.

Die Arbeit ist darauf ausgerichtet, niedrigschwellig und flexibel auf die spezifischen Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe an den jeweiligen Hotspots einzugehen. Sie ist vor Ort aktiv und in der Lage die sozialen Dynamiken und Bedürfnisse der Menschen genau zu erkennen.

Spontane Schlichtungen können kleinere Konflikte direkt und ohne Polizeieinsatz lösen. Die Arbeit mit den KlientInnen soll vertrauensvoll und neutral sein.

Durch die identifizieren potenzieller Konfliktherde anhand einer Rücksprache mit Institutionen, Ordnungsdiensten und BürgerInnen und der aktiven Ansprache der betroffenen Personen(-gruppen) kann Konfliktpotential bereits im Vorfeld erkannt und eingedämmt werden.

Kooperation mit Polizei, KOD und GVD

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Ordnungsdienst, dem Gemeindevollzugsdienst und der Polizei. Durch regelmäßige Abstimmungsgespräche, aber auch gemeinsame Rundgängen wird ein abgestimmtes Vorgehen sichergestellt.

Eine Interdisziplinäre Zusammenarbeit finden aber ebenso mit sozialen Diensten, der kommunalen Verwaltung und externen PartnerInnen statt.

Weitere mögliche Aufgaben

Zu den vielfältigen Verantwortungsbereichen der Mobilen Kriminalprävention gehört auch die Projektüberwachung im Riesgässchen, einer Wohnanlage, die Geflüchtete, Studierende und Obdachlose beherbergt. In Kooperation mit dem Team Wohnen und Unterbringung ist die Mobile Kriminalprävention zudem an der Organisation und Verwaltung eines neu einzurichtenden Taglohnprojekts beteiligt.

Bei Bedarf kann die Mobile Kriminalprävention auch unterstützende Dienste für das Welcome-Center erbringen, insbesondere in komplexen Fällen, die eine mobile Intervention erfordern.

Geraldine Dannecker
Fachbereichsleiterin Bürgerservice
und Öffentliche Sicherheit